

PRESSEAUSSCHNITTE

☒ Rhein-Main-Presse vom *28.07.16*
☐ Rheingau – Echo vom ☐ Rheingauer Wochenblatt vom.....
☐ FAZ vom..... ☐ Lokale Zeitung vom.....

„Die Kirche ist eine Wucht“

KULTUR LOKAL Restaurierung der Valentinus-Basilika ist fast abgeschlossen / Kunst-Werkstatt im Pfarrhaus

Von Jurta Schwiddeßen

KIEDRICH. Für Janna Goethe ist die Kiedricher Kirche „eine Wucht. Eine solche Vielfalt der Ausstattung, der Zeiten, der Stile und Künstler“ wie in der 2010 vom Papst zur Basilika minor erhobenen St. Valentinuskirche, sagt die Diplom-Restauratorin aus Schwäbisch-Hall, „das findet man wirklich selten. Von der Gotik bis zur Neugotik ist alles dabei“. Mit Farbkasten und Pinsel sitzt sie im Kiedricher Pfarrhaus vor einem Tafelgemälde aus der Kirche nebenan, um mit sicherer Hand und viel Einfühlungsvermögen, einen von Franz August Martin gemalten Christus wieder ansehnlich und „haltbar“ zu machen.

Viele Überraschungen

Den kleinen Raum teilt sie sich mit einem halben Dutzend weiterer Epitaphien aus der Valentinus-Kirche und ihrer Mannheimer Kollegin Marja Sterzenbach. Beide arbeiten seit vergangenem Jahr an der Restaurierung der Kirche mit, die zu großen Teilen aus dem 15.

»Im Studium habe ich nie was von Kiedrich gehört, aber es wäre wirklich eine Vorlesung wert.«

MARIA STERZENBACH, Diplom-Restauratorin

Jahrhundert stammt und deren Ausstattungsreichtum mit Figuren, Altären und Bildern von der Romanik bis zur Neugotik die Herzen von Kunsthistorikern höher schlagen lässt.

Auch Sterzenbach ist fasziniert von Kiedrichs gern als „Schatzkammer des Rheingaus“ bezeichneten gotischen Kirchenensemble, das auch Außenanlage und Michaelskapelle als Wallfahrts-Orzelle umfasst: „Im Studium habe ich nie was davon gehört“, sagt sie, „aber es wäre wirklich eine Vorlesung wert!“

Neben den kunsthistorischen Details liebt sie vor allem die Geschichte des englischen Barons John Sutton, der 1857 die gotische Kirche entdeckte und zu ihrem Mäzen wurde. Dem begeisterten Anhänger der Gotik ist ihre Erhaltung und ein Großteil der Ausstattung eben-

so zu verdanken wie die berühmte Choralschule. Suttons Lieblingsmaler war eben jener Martin, dessen Christus-Gemälde Janna Goethe gerade restauriert. Ihm baute er in Kiedrich ein Haus und förderte ihn künstlerisch.

Wilma Scholl, der gute Geist von St. Valentinus und Dionysius, kennt sich mit der Geschichte der Kirche und ihres Mäzens aus wie kaum ein anderer. Sie hat den beiden Restauratorinnen viele historische Hintergründe erklärt, ihnen aber auch jeden Morgen Kaffee gekocht,

als sie im vergangenen Jahr am berühmten Laiengestühl und an Altären im Inneren der Kirche arbeiteten.

Mit Stolz zeigt sie „ihre Kirche“, deren Restaurierung nach vier Jahren fast abgeschlossen ist. Vom Ruß befreit, den vor allem die alte Heizungsanlage als dicke Schicht auf Mauern und Inventar blies, lassen sich nun die vielen faszinierenden Details des Gotteshauses erkennen; allein die kleinen Kapitelle am Ende der gotischen Rippenbögen borgen so manche Über-

schwarzen Schichten verborgen war. Auch viele Bildmotive waren kaum noch zu erkennen. Ein bewusster im alten Zustand belassener, fast schwarzer Mauerstein im hintersten Winkel der Kirche, kurz unter der Decke, zeigt, wie finster das Gotteshaus vor der Restaurierung war.

Wichtiges Utensil im „Handwerkskasten“ der beiden Restauratorinnen Goethe und Sterzenbach, die nun im Pfarrhaus an den Bildtafeln arbeiten (und diesen damit riskante Reisen in entfernt liegende Werkstätten ersparen) ist denn auch eine



Im Kiedricher Pfarrhaus ist eine kleine Restauratorenwerkstatt entstanden: Marja Sterzenbach arbeitet an einer Christusbildtafel, einem Tafelbild aus der St. Valentinuskirche. Foto: DigiAte/Heibel

Spezialseife. Bevor es an die künstlerische Feinarbeit geht, müssen die wertvollen, vielfach aus dem Mittelalter stammenden Objekte von Fett und Schmutz befreit werden. Oft ist erst dann zu erkennen, was zu tun ist. „Unser Job ist ein bisschen wie der eines Arztes“, lacht Goethe, „die Bilder sind Patienten, deren Leiden man herausfinden muss, nur dass sie leider nicht sprechen können...“

Bis Ende des Jahres könnte die Kirchenrestaurierung abgeschlossen sein, erklärt Wilma Scholl beim Rundgang durch das Gotteshaus. Nur noch die Figuren an der Südseite, darunter der sogenannte Gnadenstuhl, den man in die Romanik datiert, und die Margarethenkappelle stünden noch aus. Nächstes Jahr soll die Michaelskappelle in Angriff genommen werden, dann die Außenanlage. 2020 könnte das gesamte Ensemble fertig sein.

Herzblut und Spendendose

Die Kosten teilen sich Bund, Land und Bistum Limburg zu jeweils einem Drittel. Wobei ein nicht unerheblicher Anteil des Bistums-Drittels von der Kirchengemeinde aufgebracht werden muss. Und hier kommt wieder die rührige Kiedricherin Wilma Scholl ins Spiel. Als Vorsitzende des eigens gegründeten Kirchenbau-Vereins hat sie mit ihren Mitstreitern unermüdlich Gelder gesammelt, Paten für die Restaurierung einzelner Figuren, Bilder oder Teilabschnitte gesucht. 180.000 Euro hat der Verein nach ihren Worten bisher zusammengebracht, sodass die Pfarrgemeinde das finanzielle Mammutprojekt bisher ohne Kreditaufnahme habe stemmen können.

Einen so leidenschaftlichen Einsatz einer Gemeinde, sind sich auch die Restauratorinnen einig, haben sie noch nicht erlebt.

FÜHRUNGEN

► Kirchenführungen können über das Pfarrbüro der Katholischen Kirche St. Valentin gebucht werden, Telefon 06123-2421. Sonntags nach dem Choralhochamt (Gottesdienstbeginn 9.30 Uhr) finden ebenfalls Kirchenführungen statt.